

Abschlussbericht:

Rückblick auf die Projektlaufzeit



1 Das mobile Cafe.

Die Projektziele und ihre Umsetzung

Seit Sommer 2020 ist unsere Kaffee-Ape - soweit es die Covid-19-Bestimmungen erlauben - im Stadtteil Gibitzenhof unterwegs.

Das Ziel, bestimmte Orte für 4-6 Wochen kontinuierlich zu „bespielen“ konnten wir bis jetzt noch nicht erreichen. Dies lag

- an den Schwierigkeiten, geeignetes Personal (sowohl ehrenamtlich als auch auf Honorarbasis) zu finden. Bei der Handhabung der Ape und der Kaffeemaschine sind einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an ihre Grenzen gestoßen.
- an der sich ständig verändernden Pandemiesituation, die eine mittelfristige Planung vor allem bei Genehmigungen durch die Stadt Nürnberg bezgl. der Frage von Standorten sehr schwierig macht.

- an nötigen baulichen Anpassungen am Fahrzeug (Transport von Geschirr, Umsetzung von Hygienekonzepten, ...).

Dennoch ist es gelungen, dass die Ape in den Sommermonaten 2020 und 2021 durchschnittlich drei Tage in der Woche unterwegs war.

Neben vielen Gesprächen mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils hat das Projekt auch zur außerkirchlichen Vernetzung von St. Ludwig beigetragen: Immer wieder fragen uns Organisationen im Stadtteil, ob sie für einige Tage oder Wochen mit unserer Ape auf die Straße gehen können. Dankbar nutzen wir diese Gelegenheiten auch für unsere Ziele. Fast immer ist in diesen Fällen auch eine Mitglied unseres pastoralen Teams vor Ort.

Bei den Gesprächen mit Besucherinnen und Besuchern des mobilen Cafés haben wir viel von den Lebensumständen und -geschichten der Menschen erfahren. Immer wieder kommen dabei auch durch Kirche erlittene Verletzungen zur Sprache. Unsere Gemeinde war bis 2005 von Franziskanern betreut. Hier kam es wohl immer wieder zu Übergriffen verschiedenster Art.

Es stellt sich heraus, dass gerade der „neutrale“ Raum Straße eine große Chance bietet, solche und andere sensible Themen zu bearbeiten, die in kirchlichen Räumen bisher nicht zu Wort kamen.

Auch wenn dies nicht in den Zielen für das Projekt beabsichtigt war, zeigt sich, dass das mobile Café einen Beitrag zum interreligiösen Dialog in unserem multireligiös geprägten Stadtteil leistet. Das liegt u.a. daran, dass einer unserer Mitarbeiter aus dem Iran stammt. Er ist „einer aus dem Stadtteil“. Viele Menschen sehen in ihm „einen von ihnen“. Kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stammen ja in der Regel aus der deutschstämmigen Mittelschicht. Allein diese Tatsache erschwert oft einen Kontakt „auf Augenhöhe“.

Besonders intensiv wurde das Angebot im Rahmen des Projektes „temporäre Spielstraße“ (www.youtube.com/watch?v=fngohcoCJDU) angenommen.



Veränderungen im Sozial- und Pastoralraum

Die Kaffee-Ape ist zu einem Sympathieträger geworden und wird - auch wenn dies ganz bewusst aus der Gestaltung der Ape nicht hervorgeht - mit St. Ludwig in Verbindung gebracht.

Das Projekt steht u.a. im Zusammenhang mit unseren Bemühungen, Religion(en) im multikulturellen und -religiösen Stadtteil Raum zu verschaffen. Dies beginnt mit der Entwicklung der städtischen Grundschule zur religionssensiblen Schule und erfährt durch Kunstinstallationen Rund um den „Engel der Kulturen“, darunter ein Parklet zum Thema „Was Du über eine Religion wissen solltest“



(www.youtube.com/watch?v=gSPYQWNWpGA&t=24s) seine Fortsetzung im öffentlichen Raum.

Das mobile Kaffee bietet im Rahmen dieser Projekte Anlass und Raum für Gespräche. Hier kommt das Thema Religion(en) immer wieder zur Sprache und erfährt viel Zuspruch. Aufgefallen ist in diesem Zusammenhang, dass es viele religionenverbindende Beziehungen im Stadtteil gibt. Hier können wir dazu ermutigen, bewusst beide Religionen in der Familie zu Leben und dies als einen positiven Wert zu sehen. Meistens gehen Menschen davon aus, dass es von der Kirche nicht gerne gesehen wird, wenn der Partner/die Partnerin einer anderen Religion angehört.

Gegenüber den im Stadtteil aktiven Organisationen (soziale Initiativen, Schulen, städtische Einrichtungen und Wohnungsgesellschaften) hat das Projekt die Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit von Kirche gestärkt. Dies zeigt sich nicht zuletzt in der Bereitschaft, weitere Projekte des Jahres 2021 (Corona Gedenk- und Trauerort für Nürnberg, temporäre Spielstraße, Parklet zur interreligiösen Begegnung) finanziell und organisatorisch zu unterstützen.



2 Das mobile Café.

Struktur und Zusammensetzung der Projektgruppe

Für das Projekt konnten wir (wie aufgrund der Situation in unserem Stadtteil nicht anders zu erwarten) bisher nur zwei Ehrenamtliche gewinnen. Die Zusammenarbeit hat sich in beiden Fällen als schwierig erwiesen. Eine Mitarbeiterin war mit der Bedienung der Kaffeemaschine überfordert, ein Mitarbeiter konnte sich nicht auf die Zielsetzung des Projektes einlassen („Wir verschenken Kaffee, damit Sie öfters den Gottesdienst besuchen“).

Hier zeigt sich meiner Meinung nach ein häufig auftretendes Problem in einer kleiner werdenden Kirche: Diejenigen, die noch da

sind und bereit sind sich zu engagieren, stammen aus den Resten eines katholischen Milieus und haben häufig sehr enge Vorstellungen von Gemeinde (Wir, die dazugehören und die anderen, die nicht dazu gehören). Dies macht es oft schwer, ein Verständnis für Projekte zu entwickeln, bei denen das selbstlose Handeln am Nächsten abseits des klassischen caritativen Engagements im Mittelpunkt steht. Gute Erfahrung haben wir dagegen mit Honorarkräften gemacht.

(Miss-) Erfolgsfaktoren und Zukunftsfähigkeit des Projekts

- Verantwortliche in der Pastoral sollten bereit sein, Menschen als Hörende und Lernende begegnen.
- Kirchliches Handeln sollte als selbstloser Dienst am Nächsten verstanden werden. Aus diesem Grund ist an der Gestaltung der Ape nicht zu erkennen, dass es sich um ein kirchliches Projekt handelt.
- Die Verantwortlichen in der Pastoral und in der Verwaltung sollten bereit sein, personelle und finanzielle Ressourcen für den Sozialraum einzusetzen und diesem eine hohe Priorität zu geben.
- Professionalität in der Ausstattung und im Auftreten.
- Verabschiedung aus der Fläche: Wir können es uns aus finanziellen und personellen Gründen nicht leisten, alle Bereiche des Seelsorgsbereiches gleich zu „bespielen“. Deshalb setzen wir Schwerpunkte.

Themen, die in der Arbeit der Kirche größere Beachtung finden sollten

- Haltungen des Hörens und des Lernens
- Bereitschaft, sich den gesellschaftlichen Realitäten anzuerkennen und sich ihnen konkret auszusetzen
- Mut und Offenheit für die Welt außerhalb des kirchlichen Kontextes
- Risikobereitschaft
- Großzügigkeit

Prägung von geistlichen Profilen

- Der Gang auf die „Straßen und Gassen“ sowie zu den „Wegen und Zäunen“ (Lk 14,12-25) - dahin, wo die Menschen leben.
- „Von der rechten Sorge“ (Mt 6,19-34) - wenn Gott großzügig ist, muss die Kirche auch großzügig sein (und Espresso/Cappuccino „einfach so“ verschenken).

Weiterer Weg nach Ende der Förderung

Das Projekt wird auch nach Ende der Förderung weitergeführt und -entwickelt. Das Fahrzeug ermöglicht uns neue Handlungsräume die sich ständig verändern und weiten.

Das Projekt der temporären Spielstraße kann im Sommer 2022 fortgeführt werden.

Ebenfalls im Sommer 2022 werden wir auf einem zentral gelegenen Spielplatz in einem großen Neubaugebiet präsent sein. Auch dabei geht es darum, mit den Menschen in Kontakt zu treten und etwas über ihre Bedürfnisse zu erfahren. Wir sehen gute Chancen, hier eine „Kirche Kunterbunt“ zu etablieren.



3 Das mobile Café unterwegs.

Die Gesamtorganisation von „Räume des Glaubens eröffnen“

Die Netzwerktreffen waren und sind inspirierend und interessant. Gerade die Einheit „Katholizität - Kontextualität“ empfand ich bereichernd und eine Bestätigung für den Ansatz, den unser Projekt verfolgt. Ich hätte mir allerdings einen intensiveren Austausch mit ähnlichen Projektansätzen gewünscht. Es zeichnet sich ab, dass dies in Zukunft intensiviert wird.

Danksagung

Wir sind dem Bonifatiuswerk sehr dankbar für die Unterstützung eines mit ca. 50.000€ für uns sehr aufwändigen und umfangreichen Projektes.

Neben den Effekten für den Stadtteil hat das Projekt auch die Sichtweise des pastoralen Teams auf die eigene Arbeit und die Grundlagen unseres Auftrags geschärft.